

Epilog

Autor(en): **Trinkler, Anton U.**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **87 (1980)**

Heft 12

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Epilog

Ich erschrecke nicht so leicht. Und doch bin ich oft sprachlos. Die Worte fehlen mir nicht, aber impertinentes Halbwissen, süffisante Überheblichkeit, dämmliche Oberflächlichkeit und schamlose Inkompetenz erwürgen mir bei solchen Gelegenheiten die Sprache.

Die zunehmende Beziehungslosigkeit unter Mitmenschen ist das Resultat vorher durchgemachter seelischer Verarmung. Sie verringert den Freiheitsraum des einzelnen mehr und mehr und trägt zu dessen systematischem Abbau bei. Unglücklicherweise haben weltweit Ideologen und Bürokraten das Sagen in lebenswichtigen Fragen. Grösse und Rechtsform einer Institution haben auf ihr bedenkliches Wirken keinen Einfluss.

In meiner zwölfjährigen Redaktionsarbeit – insbesondere in meinen monatlichen Leitartikeln – habe ich, der Macht der Sprache ehrfürchtig bewusst, das, was mich in meinem persönlichen und dem erweiterten öffentlichen Bereich von Unternehmung und Wirtschaft erfreute, bedrängte und bedrückte, in differenziertem Formulieren festgehalten.

Meinem Naturell entsprechend und dank unabhängigem Broterwerb habe ich nie nach dem Munde von Ideologen und Bürokraten geschrieben. Das hat mich mit einer Vielzahl von «mittex»-Lesern geistig verbunden; andern sind die Überlegungen als philosophische Ansätze zu direkt unter das Gilet gedrungen. Was soll's! Meine gedanklichen (An-)Stösse haben auch deren Denken in Bewegung gesetzt. Und gerade damit habe ich die Grundaufgabe jedes ehrbaren Redaktors erfüllt.

Ich danke allen, die mir immer wieder ihr Mitdenken geschenkt haben, damit ich Monat für Monat – und das zwölf Jahre lang – dieses hohe Ziel nicht aus den Augen verloren habe.

Neue Wortarbeiter werden Nachdenkliches festhalten. Es ist bemerkenswert und tröstlich, dass die Geschwindigkeit, mit der sich unsere Welt verändert, offenbar doch nicht so gross ist, als dass dem Wunsche: «Lasst Resultate sehen!», Wesentlicheres hinzuzufügen wäre.

In alter Verbundenheit,

Ihr Anton U. Trinkler, Chef-Redaktor